



Westfälische Stadtrechte

Unna

Münster, 1930

nr. 44 1439-1441 Streitigkeit der Stadt Unna mit dem Bischof von Münster wegen der Gefangennahme des Diderich von der Horst und des Evert von der Mark durch die Unnaer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

namen den sundach nest na sünthe Margareten dage, enen dach vor dem vürsgesagten sundage und enen dach na dem vürsgesagten sundage, als men dan dat bilde Marien, gaiz moider, omb to dregene pleget; und wy vryen en de drey dage, wu vürsgesagt, also vast und also vry, gelik onsse vorvaren, de greven to der Marcke vor ons gewest synt, und wy en andere vryet gegeven hebt, also dat alle degheenne, de bynnen den vürsgesagten drey dagen in onsse stat Unna kamende werdet und de mit dem bilde Marien, gatz moider, omb riden, varen offte gande werdet, veilich solen syn eres lyves und gudes und moigen bynnen den selven drey dagen, wu vurs-gesagt, mit erme lyve und gude veilich weder van Unna riden, varen offte gaen; uytgesacht de onsse offte onsser lande viand weren und de onsse strate geschynnet hedden und de vredelois gelacht weren, de en solen alsulker veilicheid, als vursgesagt stet, nicht gebrucken. To oirkunde so hebbe wy Gerhard, greve tor Marke, vursgesagt vor ons, vor onsse erven und alle onsse nacomelinge van onssen geheite onsse ingesegel an desen breiff doen heiten hangen. Gegeven in dem jair onsses heren MCCCC^o XXXV op den nesten sundach na Kilianns dage beati martiris.

44. — 1439—1441.

Streitigkeit der Stadt Unna mit dem Bischof von Münster wegen der Gefangennahme des Diderich von der Horst und des Evert von der Mark durch die Unnaer ⁶².

a) 1439 Juni 9.

Erklärung des Richters zu Unna Heinrich Hake vor dem Richter zu Camen, wie er nach der Gefangennahme des Diderich von der Horst und des Evert von der Mark durch den Rat zu Unna gezwungen worden sei, nächtllich über die Gefangenen Gericht zu halten.

Orig. im St. A. Düsseldorf: Kev.-Märk. Urf. nr. 1046 (1590).

Ich Johan Bamme, genant Godeskuse, in der tiit richter to Camen, doin kunt allen luden ind bekenne, dat ich up huden datum dis briefs dat gerichte to Camen mit urdell ind mit rechte beseten ind becledet had, as mii to rechte geburde, daer vur mii in dat gehegede gerichte gekomen is Heinrich Hake, in der tiit richter to Unna, ind sachte ind bekante aldaer vur mii in gerichte unbetwungen mit siinen gueden vrien willen, so als sich die saken ergangen ind gemackt hadn: doe die van Unna Diderich van der Horst ind Evert van der Marcke ind siine knechte gefangen ind die in Unna bracht hedn, dat doe der Krane burgermeister to Unna Everde vurs(creven) brechte in Heynrich Sprengen huys biinnen Unna; ind weren vort gegaen burgermeister ind rait to Unna in dat wiin-

⁶² Bgl. dazu § 9 in dem Schiedspruch vom 20. April 1444; f. u. nr. 47.

huys ind die meiste hoep van der gemeynheyt were bleven staen vur dem wiinhuys ind up dem marckte; ind hedn burgermeister ind rait vurs(creven) demselben Heynrich Haken baeden gesant, to en in dat wiinhuys to komen; ind als he to en queme, dat sii en doe hedn gemaent by synen eyden ind gesacht, he moste richten, want sii hedn Everde vurs(creven) up desselven Sprengen huys ind en wiisten dat nyrgen mede hene to leggen, he en moste richten; daer der vurs(creven) Heinrich Hake en doe up geantwert hed, want id late ind by nachte were, dat sii dat lieten bestaen bit des andern dags en morgen ind dat sii asdan baeden senten vrunden ind reeden des hogeborn junchern Gerartz van Cleve, greven to der Marke, myns gnedigen lieven junchern, up dat men sich daerup dan hed moigen wiislich beraden ind entsunnen, so dat men sich daer inne hed ind dede, as sich geburde; des sii nicht doin en woelden ind hedn en aver heiten richten ind he moste richten, want sii en wisten dat nyrgen mede hene to leggen, ind hedn en noch eyns gemaent by siinen eiiden ind hedn en doe heyten gaen sitten up den richtesstull, dat he richtede, want sii wolden gerichtet hebn. Bii alsulchen manen ind doin heyten en heb he van anxstz wegen siins liives nicht doeren laeten, he en heb den gerichtstuell moten besitten ind en dorste des van anxstz wegen ouch nicht anders laeten umb vurder ungelucke, dat daervan hed moigen komen; dan hedn die porten to Unna open gewest ind he daer uyt hed moigen komen, so en wolde he nicht hebn gerichtet; also hed he den gerichtstuell van alsulchs anxstz ind geboede wegen der van Unna moten besitten. Ind doe senten die burgermeister ind rait to Unna in die kircke umb eyne kirtzen, want die nacht weldiger were dan die dach, so dat he bii kirtzen ind bii nachte hed moten richten; ind brechten doe die vurs(creven) van Unna dieselven Diderich ind Evert ind siine knechte to Unna vur dat gerichte ind spreken sii daer an. Also weren sii daer gewiist worden in des herren ind in der van Unna gnade. Ind as derselve Heinrich Hake dese vurs(creven) worde alsus vur my in gerichte gesacht, gegeyn ind gedaen had, also bewarede he die doe vort vur my in gerichte ind swoir liflichen over die hilgen, dat sich die also ergangen hedn ind gechien weren, as vurs(creven) is, daerup ich ouch myn urkunde heb entfangen, as des vurs(creven) gerichtes recht is. Hir weren mede over ind an guede manne, die dit mede sagen ind hoerden, as stantgenoten des gerichtz mit namen: Cracht Stecke, Diderich van Wickede, Johan van Lemego, Johan in dem Spyker, Johan van Doedinckhusen, Heynrich Akenschake, Hentze Hoelambert ind BerntScherer, eyn gesworn vrone dis vurs(creven) gerichtz, ind meer guder lude genouch; ind want dis vurs(creven) sake ind erkentnisse alsus, glich vurs(creven), vur mii in gerichte geschien ind bewaeret sint, so heb ich des in eyn tuych der waerheit myn segell

van gerichtz wegen an disen brief gehangen. In den jaeren uns herren, das men schreff duser vierhondert^a ind negen ind dertich des dinstags na Bonifacius dage.

Siegel des Ausstellers am Pessel: = Westf. S. Taf. 187 nr. 24.

Auf der Rückseite gleichzeitig: Gerichtlich Behalt Heinrich Haken, so as Evert van der Marcke to Unna verrichtet wart.

b) 1441 Juni 26 und 27.

Friedloserklärung des Godert Sluck, Münsterischen Richters zu Werne, gegen die Stadt Unna.

Orig. (Papier) im St. N. Düsseldorf: Klev.-Märk. Urf. nr. 1070.

Ich Godert Sluck, richter in der tiit to Werne myns ghenedigen heren van Monster, bekenne unde betuge apenbar in dussen breve, dat up den mandach datum dusses breves vor my an gerichte, dar ich stat unde stoel des gehegeden gerichtes myt ordele unde myt rechte beseten hadde, is gekomen Series van der Heghe, amptman in der tiit tho Werne, unde hevet dar vor my an gerichte overmyts Nolten van Holthusen synen vorspreken my ghemant unde gesunnen, bekantenisse tho horen unde to doen, dat he in geledener tiit vor my orkunde vronen unde gerichtes luden an gerichte na ordel unde rechte myt ghetogene swerde unde openes mandes unde over gewolt beclaget de borgermester unde de borger tho Unna wonnachtich, eyn deyls benomet unde vort van mannes namen boven twelff iar alt, utgesacht geystlike persone, van wegene des erwerdigen edelen unses genedigen heren heren Hinrikes van Morse, bisscop to Monster, unde Series vurg(escreven) unde ere vrunt eyndels an dat swert getastet unde darto benomet, unde de verbodet weren tho rechter geledener tijt an Hinrik Haken, richter tho Unna bynnen Unna, der de vurg(escreven) Hinrik Hake richterstoel des gerichtes beseten hadde, vermyttes eynen gesworen vronen des gerichtes tho Werne myt besegelden breven, scriiffen unde orkunde de borgermester unde borger benomet, so vurg(escreven) is, unde en des eyn recht plicht dach gelacht were up dussen vurg(escreven) mandach, er liiff unde er ere vor my an gerichte to Werne tho vorantworden umme des willen, dat sii Everde vander Marke, husgesinde, knecht und deyner des vurg(escreven) unses genedigen heren van Monster, enthegen ere unde recht eme gheweltlich affgevangen hebbet, des de vurg(escreven) unse genedige her van Monster rechtes hovetgudes nicht liden en wolde umme veyrdusent overlendesche gulden unde de vurg(escreven) Evert des to schaden gehad unde geleden hedde duser overlendesche gulden rechtes hovetgudes unde dusser vurg(escreven) twier summen den derden deyll to schaden des den vur-

^a von vierhondert ab mit anderer Tinte.

g(escreven) cleger, der vor my an gerichte bekantnisse geschach, unde ich Godert richter vurg(escreven) dar vort myt rechten ordelen dar tho gewonnen wart, de vurg(escreven) borgermester unde borger unde, de myt en verbodet weren, in tho eysschene tho eren hogesten rechte dar to der antworde unde, want ich Godert Sluck, richter vurg(escreven), na ordel unde rechte, als dar vor my gewiset wart, se eysschede eynewerff, anderwerff, derdewerff unde vort verdewerff, viiftewerff, sestewerff unde sevewerff, off se dar icht weren off eymant van erre wegen, er liiff und ere ere tho verantworten off, de ere echte noet bewiset hedde, unde se off neymant van erer wegen dar en quam unde ich Godert richter vurg(escreven) overmyts Nolten, vorspreken der cleger, dar tho geeyschet unde ghemamet wart, vort na der clage over se ho richtene: also sint de vorbenameden borgermestere unde borgers unde wonners in der stat tho Unna boven twelff iar alt, na der verbodinge benomet, vorgerort na des gherichtes rechte tho Werne na ordel unde rechte rechtloes unde vredelos verwunnen unde gelacht unde verkoren. Darby an unde over weren kornoten, dinkplichten unde stantgenoten des gerichtes. Vortmer so bekenne ich Godert Sluck, richter vurg(escreven), dat up den nesten dinschedach na deme vurg(escreven) mandage volgende, dar ich aver den stol des gerichtes in aller mate tho richte tijt, als vurg(escreven) is, myt rechte beseten hadde, is gekomen Series, amptman vurg(escreven), vermyttes Nolten, synen vorspreke vurg(escreven), und vort gerichtes bat van wegene myns genedigen heren van Monster vurg(escreven) aver gut der borgermester unde borger van Unna, als eme des bekantnisse gescheyn was, unde na clage unde verbodinge de plicht dach up den vurg(escreven) dach dar to gelacht was, er gut up de tijt tho verantworten, unde wante dar aver neymant en quam an gerichte, er gut tho verantworten offte echte noyt tho bewisen, so wart dar vor gerichte er gut vredelos gelacht na des gerichtes rechte, dar ordel unde recht over gegaen is unde ich myn orkunde up entfangen hebbe van beyden tijden des gerichtes unde hebbe des tho tughe myn ingesegele van gerichtes weghene myt ingesegele Hermans van Herboren unde Hinrikes van der Leyten, stantgenoten des gerichtes vurg(escreven), an dussen breff gehangen, des wi Herman unde Hinrik vurg(escreven) enkennt, so hebbe wi ok to bekantnisse unse ingesegele mede an dussen breff gehangen. Hir weren by, an unde over, als vurg(escreven) is, des mandages vurg(escreven) Herman van Herboren, Hinrik van der Leyten vurg(escreven), Rutger Nychus, borgermester in der tiit to Werne, Johan van Erle, Bernd Kracht, Johan Brun, Gert vor den Markete, Sweder van Lon, Johan van Loen, Hinrik Osterman, Johan Haveman de cleyne, Johan, gesworen vrone, unde ander guder lude genoch; vortmer des dinschedages:

Juncher Johan van Buren, Frederik Dobber, Johan Pikenbrok, Hinrik van der Leyten, Cort van den Tye, Johan van Erle, Bernd Kracht, Johan Brun, Gert vor den Markete unde ander guder lude genoch.

Datum anno domini MCCCCXL primo, des nesten mandages na sunte Johans dage Baptisten tho middenzomer over liiff gerichtet unde des nesten dinschedages over gut nestvolgende.

An Pergamentstreifen hängende Siegel: 1. „Sig. Godfridi Sluck“, ähnlich wie W. S. Taf. 207 nr. 16 u. 17. 2. „Sigillum Hermanni de Herbor“, ähnlich wie W. S. Taf. 203 nr. 3. 3. ab.

Gleichzeitiger Rückvermerk: Dye van Unna vredeloos.

c) Ahus (14)41 Juli 9.

Beschwerde Heinrichs (II. von Mörs) Bischofs von Münster, bei Ritterschaft und Städten der Mark.

Gleichzeitige Abschrift (Papier in Nachahmung der Orig.-Briefform) im St. A. Münster: Dep. Unna.

Henricus episcopus Monasteriensis.

Guden vrunde, als wij v wal eer hebben to kennen gegeven, wu dat wij lange tijt her gebreche und tosage hebben gehat und noch hebben upp de van Unna, darumb wij sey vele vervolget hebben und gerne van en ere und recht genomen hedden upp daghen, des sey uns doch weigeringe deden, so hadden wy de vurs(creven) van Unna doen anlangen myt dem hemelichen gerichte, dar men mede ydermanne, de ere und rechtes weigeringe doit, plecht an to langene, hapende se wolden uns ere und recht gedaen hebn, welkes gerichtes se ock nicht geachtet hebben, mer unsen vrigreven und deynre Johanne van Wullen und syne knechte myt gewolt overvallen, darmede sey dem hilgen rijke vor unde uns na hoen und versmaynge gedaen hebt, dat sich hoghe draghet etcetera. Und nadem se desses allet nicht geachtet und uns ere und rechtes geweigert hebben, so hadden wij sey nu in geledenen tiden myt dem swerde vor unse gerichte to Werne eyschen laten, als sich dat geborde, der eyschinge sey aver nicht geachtet und dat gerichte vurs(creven) versmaet hebben, darumb sey aldar vellich, brochaftich und vredelois myt rechte geworden und gelacht syn⁶³. Guden frunde, dit geven wij v, na dem de vurs(creven) van Unna undersaten synt des landes van der Marke, to kennene, off sey hijrumb in schaden und last komende worden und v dan dar wes van anqueme, dat gij dan wetten und indechtig sijn willen, dat wij dyt vakene vervolget hebben und hedden doch ungerne myt en sulchen unwillen und swarheit gehat, hedden wy des ave gesijn moghen. Gegeven ton Ahus under unsem secr(et) gegeven ton Ahus des

⁶³ Durch Urkunde vom 26. u. 27. Juni 1441 f. o. b.

sundages upp den achteden dach unser lever vrowen visitacionis anno etcetera quadragesimo primo.

Rückseite: An de sementlichen ritterscap und stede des landes van der Marcke, unse guden frunde, uytgescheiden de stad van Unna.

45. — 1441 Januar 26.

Erklärung des Richters zu Unna Heinrich Hake vor dem
Bografen zu Lüdenscheid über die Hinrichtung Giise
Kannengieters durch den Rat zu Unna.

Beschädigtes Orig. im St. N. Düsseldorf: Klev.-Märk. Urf. nr. 1067 (1623).

Ich Dyderich Keteler, in der tijt gogreve to Luydenschede, doen kunt ind bekenne openbaer myt desem bryeve, dat Heynrich Hake, richter to Unna, vur my gekomen is in gerichte, daer ich den gerichtz stoell to Luydenschede myt ordel ind myt rechte beseten had, as my to rechte geburde, ind sachte dar vur my in gerichte unbedwungen ind myt vryen gueden willen, woe sich dye saken gehandelt ind gemacht hedn, doe dye burgermeystere, rait ind gemeyne burger der stat van Unna Giisen Kannengyeter van dem leven to dem dode bracht hedn, in desem na vulgenden worden off der gelijken: Wye dat eyne tiit geleden were, dat yem der raet van Unna baeden hedn gesant, tot en to komen, up eynen maendagh, so als dat eyn richtig dach was, so dat ouch dye porten to Unna to weren. So were he komen ind sege, dat der raet van Unna van dem raethuyse gyngen, so sechten yem des raedz knechte, der raet hed to doen an gerichte, dat he gyngde ind besete dat gerichte. So hed he gaen sitten in gerichte to richten, as gewoenlich were; darup so hed der raet van Unna Giisen Kannengyeter in gerichte laeten gebyeden ind Giise vurs(creven) en were them eyrstem gebaede nycht gevolget an dat gerichte, so dat sy yem anderwerff in gerichte hedn gebyeden laten, ind als he doe na dem andern gebaede an dat gerichte were komen, so spreken en des raedz vrunt an myt eyne [vor]spreken umb worde, dye he gesacht solde hebn, dye en an yre ere ind gelymp treffende weren, also dattat to urdell ind to rechte were komen, ind dat wurde gesat an Herman Käteman, de hed darup gewiiset, Giise Kannengyeter de moeste den tuych staen off he moeste des enkennen; so hed Giise vurs(creven) dat gescholden, ind as dat so geschyet were, gyngde de raet doe up dat raithuys; doe de vurs(creven) Gyse dat sege, hed he gerne van danne geweist, so dat en des raedz knechte aldae warden, dat he nycht van danne en mochte; ind dar na queme der raet weder van dem raithuyse ind wyseden, we den andern anspreke, de moeste des tuych staen off he moeste des enkennen; des enkende ouch de vurs(creven) Giise doe; dat wurde doe vort an recht gestalt, also dat Giise vurs(creven) dar up gewiiset wart in des raidz genade;